Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 92 (2012)

Heft: 1001

Artikel: Cinéma

Autor: Mäder, Claudia / Burri, René

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-735533

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Claudia Mäder

Cinéma

IN EINEM LAND FÜR ALTE MÄNNER – ZWISCHEN GRAUEN UND DÄMMERUNG

Harry, ein Mann ohne nennenswerte Vergangenheit und allzu viel Wissen, besteigt den Bus zur Endstation Traumfabrik. Goldene Ulmen gehen mit dem Wind, ein Spatz fliegt über sein Nest, auf einer kristallklar polierten Glatze glänzt die Sonne, Harry ist Zeuge. Durch das Fenster zur Strasse schaut er auf die Lichtsignale der Kleinstadt und damit zeitlos in den Herbst. Mit den Fremden im Bus überquert er die Brücke am Quai. Auf der linken Seite entspringt ein Fluss, darin schwimmen grosse Fische, Welse mit Namen. Rechts spiegeln sich gigantische Schatzkammern silbrig im See, darauf schaukeln Boote, allesamt voll Vogeldreck oder Sternenstaub, durch die mattglasige Scheibe ist das nicht zu entscheiden. Die Wässer sind ruhig, keine Welle bricht, Meer ist bestenfalls im Innern.

Kurz revoltiert dann die Strasse. Im verflixten vierten Kreis fährt der Busfahrer gegen die Wand des Verkehrs an. Auf der anderen Seite wäre die grosse Freiheit Nummer eins, aber der Weg aus der Realität ist eine Einbahn. Nichts geht mehr. Harry blickt ins Leben der anderen. Schmalspurpolizisten umringen übliche Verdächtige, ein Mann mit schwarzem Colt redet auf seinen liebsten Feind ein. Mit einer Lizenz zur Ordnung machen zwei Schweizer Ausländer und vertreiben den Hauch des Lebens. Gerührt beobachtet er die Kinder der Langstrasse und wird plötzlich von seinem sechsten Sinn geschüttelt; die Reise verliert an Hoffnung, der Himmel über Harry verdüstert sich.

Er folgt dem Schatten seines Zweifels und prüft das Werk seiner orangenen Uhr: sieben vorbei. Die Angst beisst eisern zu, er fühlt die Feuerzange im Nacken, sieht eine unsichtbare Zweite Cocktail trinken, oder Bowle, und fürchtet jetzt die Apokalypse, denn er weiss, was er nicht tun soll. Wer zu spät kommt, lernt die Waffen der Frauen kennen. Harry rennt. Und rennt. Und rennt. Am Ende seines Atems – und der Strasse – erreicht er sein Mädchen, Sandy, die kein Glas, sondern eine Tüte Popcorn in der Hand hält. Mit geschlossenem Mund schaut er in ihre kleinen Augen und seine Furcht stirbt, wenn auch nur langsam. Das Fräulein rückt mit goldberingten Fingern Harrys zerwirbelten Lockenkopf zurecht; energisch zwar, aber doch nicht wie ein wilder Stier. Eher tritt die Frau als Lamm auf, nur ohne jede Neigung zum Schweigen.

SANDY
Gleich geht das Licht aus, wo warst du nur, my precious?

HARRY
Im falschen Film.

von René Burri

Gina Lollobrigida vor der Filmpremiere von «Trapez» in Paris (Regie Sir Carol Reed, mit Burt Lancaster und Tony Curtis), 1955. Ein Tross von Zirkuswagen und Tieren geleitete die Crew zum Kino.

Gina Lollobrigida, Paris, France 1955

René Burri

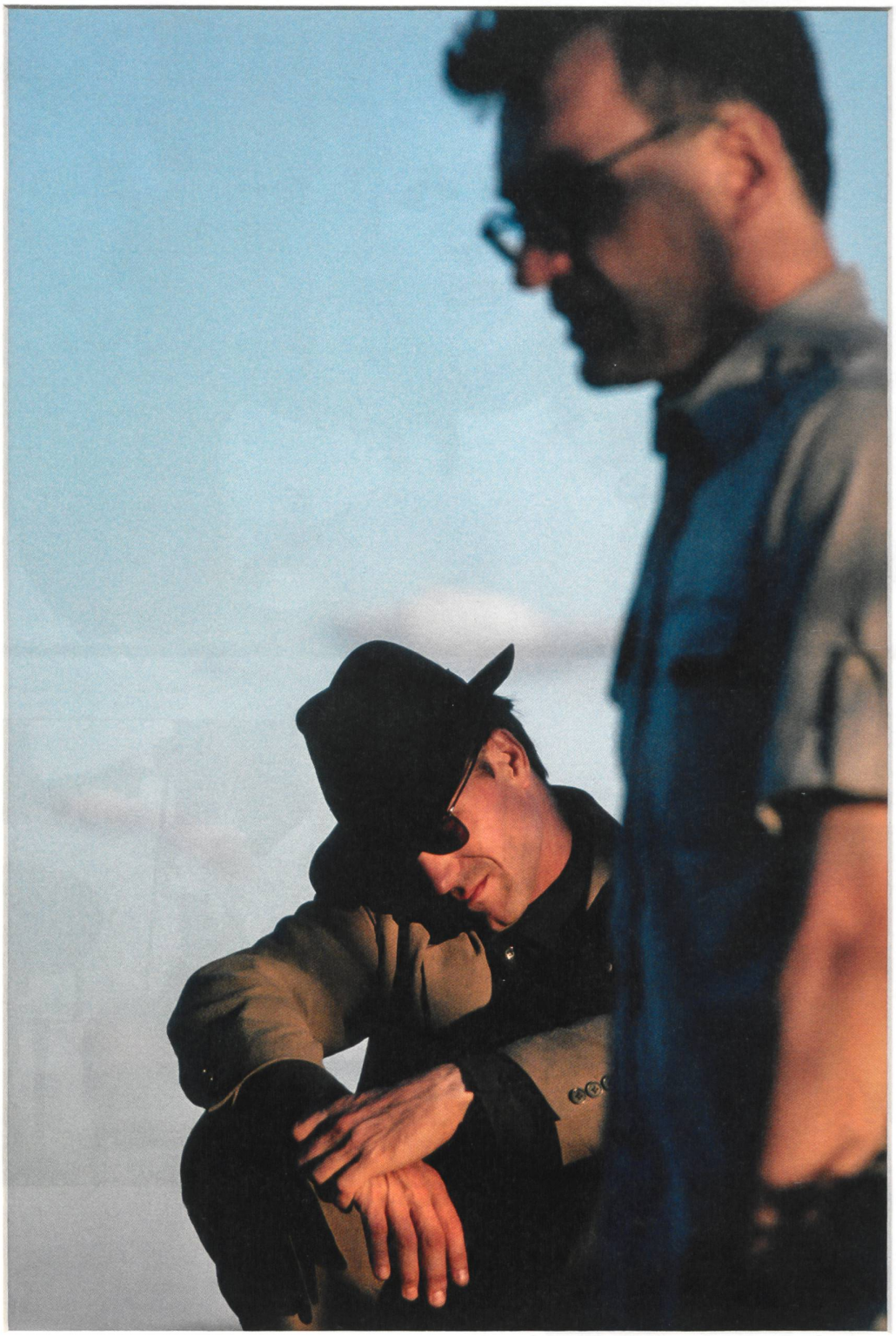
Der brasilianische Regisseur Glauber Rocha
bei den Dreharbeiten zu «Terra em Transe» (Land in Trance) an der Copa Cabana, 1966.

Ursula Andress während eines Interviews mit dem brasilianischen Magazin «O Cruzeiro», Rio de Janeiro, 1979

Ingrid Bergmann in den Studios de Billancourt zu «Helena et les hommes» (Regie Jean Renoir, mit Jean Marais und Mel Ferrer), 1955.

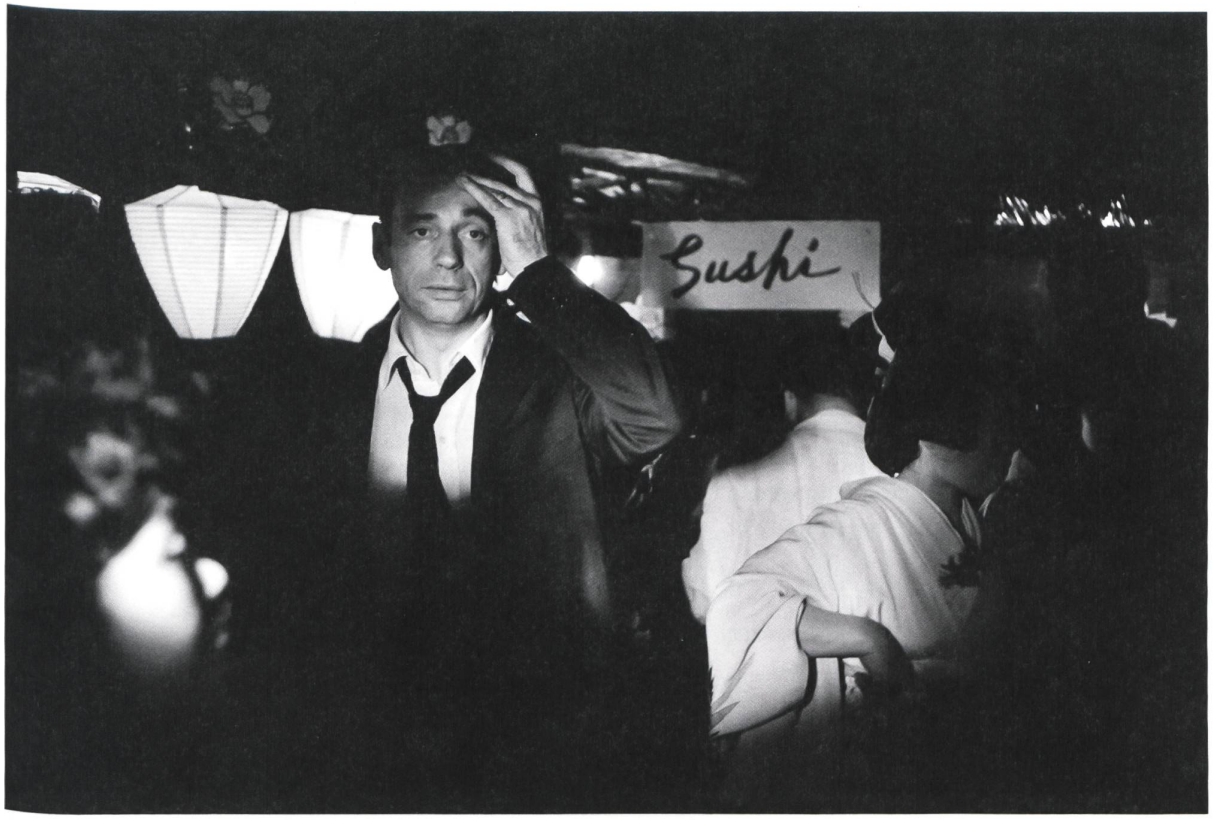
Ali MacGraw anlässlich des Hand- und Schuhabdruck-Autogramms vor dem «Grauman's Chinese Theatre» in Los Angeles, 1972.

William Hurt und Wim Wenders während einer Besprechung einer Szene zu «Bis ans Ende der Welt» in Australien, 1990

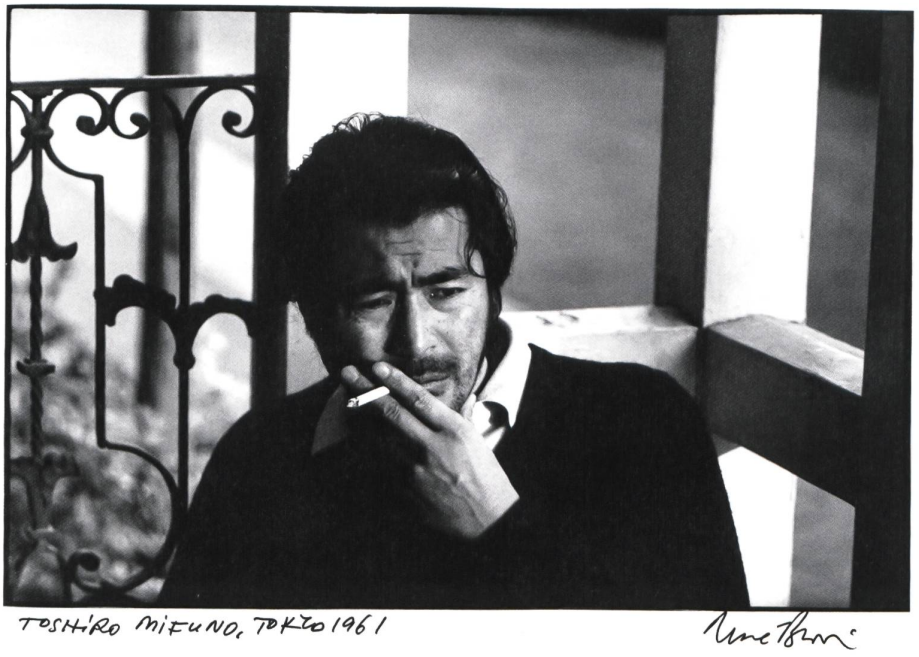


Wim Wenders, William Hurt, Rene Burri
"Til the End of the world" Australia, 1990

Yves Montand in einer Szene aus «My Geisha» in Tokio, 1962
(Regie Jack Cardiff, mit Shirley MacLaine und Edward G. Robinson).



Der japanische Star Toshiro Mifune (Die sieben Samurai, Die Hölle sind wir, Schlacht um Midway) während einer Porträtsitzung in Tokio,1961.



Burri in motion: Die Galerie Burgerstocker und NOMOS Glashütte zeigen unbekannte Bilder von René Burri aus 50 Jahren Cinema:
Ikonen der Filmgeschichte aus Tokio, Rom, Rio de Janeiro, Paris, Los Angeles.
Dauer der Ausstellung: 9. November 2012 bis 19. Januar 2013
Vernissage in Anwesenheit von René Burri: 8. November 2012 um 19 Uhr,
NOMOS Glashütte, Spiegelgasse 13, 8001 Zürich.